

>>Wer sein Pferd bei einem Stallbetreiber gegen Gebühr einstellt, verlässt sich gern auf die Fütterung und regelmäßige Termine bei Hufbearbeitung, Dentist und Tierarzt, auf fachkundige Betreuung. Trotzdem wünschen sich immer mehr Menschen, ihr Pferd am Haus zu halten. Das erfordert nicht allein großes Verantwortungsgefühl und viel Zeit, sondern profundes Wissen, nicht zuletzt über Futtermittel. Lohn ist die individuelle Anpassung an das, was Pferde brauchen. Nachteil sind die täglichen Sorgen, die PferdehalterInnen von nun an selbst tragen: welches Futter ist für mein Pferd geeignet, welches nicht, im Überangebot der heutigen Zeit? Vor allem ältere Pferde und solche mit Hautproblemen brauchen bestimmte Parameter, während die meisten Zusatzstoffe im Müsli eher schädlich sind oder hinderlich, Hafer dagegen gut wäre.<<

Beispiel Resi: „Für eine Umstellung der Fütterung ist ein Pferd niemals zu alt“

Resi, das Kleinpferd, von dem niemand so recht weiß, ob es jetzt 30 Jahre alt oder erst 24 Jahre jung ist, steckt neugierig seine Nüstern durch die Offenstalltür. Auf Resi hat Hufheilpraktikerin Anja Makarczuk (26) aus Grasberg in Niedersachsen ihre erste Reitstunde erlebt und sich „sofort in sie verliebt“. Viele Jahre ist das her. Als das Tier verkauft werden sollte, kam es zu ihr. Als Anja die Hufeisen entfernen ließ, fingen die Probleme erst so richtig an. Resi konnte nicht über Schotter laufen, stolperte gar auf glatter Fläche. Schuld am fehlenden Tastsinn waren Beschlag und zu wenig Bewegung, nicht aber das Abnehmen der Eisen, wie viele Pferdeleute vielleicht denken könnten. Mit über 30 ist Resi jetzt ihr Alter anzusehen und die Fütterung muss dringend angepasst werden.

Grund dafür sind ganz normale Fütterungsfehler, die jeder Anfänger bei der Haltung der Pferde wohl macht: zu viel Zucker in Form von Melasse im Müsli, zu viele Zusatzstoffe, die ein älterer Organismus wegen sinkender Stoffwechselraten nicht mehr verarbeiten kann oder gar Stress durch häufige Stallwechsel wegen mangelnder Weideflächen. Ungünstige Zusammensetzungen der Pferdegruppe können ebenfalls zu Stress führen und langfristig Durchfälle wie bei Resi verursachen. Anja macht sich auf den Weg, die Ursachen zu finden, als die Amtstierärztin auf dem Hof erscheint und Resi sieht, während sie den Hof auf die Haltungsbedingungen überprüft.

Bevor einem Pferd ungeprüft allerlei in die Krippe gegeben wird, um den Ernährungszustand zu verbessern und dem Durchfall entgegen zu wirken, muss die Ursache gefunden werden! Sonst ist das wie beim Auto: Nach dem Ölwechsel, wenn der Filter nicht mit gewechselt wird, kommt das gute Öl im Motor gar nicht an. Gezielt kann eingewirkt werden durch Abstellen

der Störfaktoren und mit den richtigen Futtermitteln. Bei älteren Pferden lohnt es sich, den Dentisten zu rufen und zweimal im Jahr die Zähne überprüfen zu lassen. Mit Ekzemern haben ältere Pferde oft folgendes gemein: Zu viel Eiweiß im Futter, zu viel Zucker (auch durch Fructane bei Hitze und



Kälteperioden auf den Weiden), die genetische oder regional verursachte Prädisposition (Vorschädigung/Vorbelastung). Reaktionen (hypersensibel) auf speichelnde Insekten/Stiche – eine gefährliche Komposition!

Eindecken ist keine Lösung und hilft nur in der Überbrückungsphase, bis die Haltungsbedingungen optimiert sind. Meist verschlimmert Eindecken die Symptomatik eher nur oder führt zur Verdrängung der Symptome. Logisch bei den Isländern als Ekzemkandidaten wäre ein Verbot des Imports von der Insel, denn auf Island kennt die Pferdehaltung diese gesundheitlichen Probleme nicht: Karges Futter, viel Bewegung und keine Insekten wegen der windigen Seeluft verhindern das. Ingo Iven, Neomed Pharma aus Lübeck, hält dagegen: „Isländer können weiter importiert werden. Dafür ist Nutripferd speziell gemacht. Mit dem von uns entwickelten Öl als Insektenprävention äußerlich und Nutripferd innerlich geht es Isländern hier gut“.

Schwierig ist der Stoffwechsel älterer Pferde, der ist häufig durch Fütterungs- und Haltungsfehler stark belastet, dazu noch verlangsamt. Manchmal durch Jahre mit Turnierstress und Haltung in einer unpassenden Gruppe oder Einzelhaft in Boxen wurden Magengeschwüre nicht erkannt, die von zu viel Zucker im Müsli verursacht werden können. Ingo Iven: „Algen komplettieren die Fütterung im optimalen Verhältnis und bei bester Zusammensetzung, wie sie nur die Natur liefert“.

Gegner des Zusatzfutters Alge beanstanden: „Natürlich ist die Alge zwar, aber sie gehört nicht zum Speiseplan der Pferde. Algen sind zu belastet durch Umweltgifte und zu viel Jod“. Ingo Iven hält dagegen: „Beweise, dass Schäden von zu viel Jod verursacht wurden, sind mir nicht bekannt“. Der Geschäftsführer der Firma Neomed aus Lübeck ärgerte sich früher häufig über ähnliche Kommentare in Foren von Fachzeitschriften, die lassen ihn heute kalt. Mit seinem Stand auf den Pferdemesen leistet er Aufklärungsarbeit, die im Bereich Fütterung so nötig zu sein scheint wie in jedem anderen Themenbereich bei Pferdehaltungen. Persönliche Gespräche und Fachwissen, engagierte Nachfragen nach Quellen sind Ivens Antwort auf Wissenslücken.

Beispiel 2: Goodmen, Wallach, Hannoveraner, 32 Jahre, ehemaliges Springpferd mit M-Erfolgen / Offenstallhaltung in

kleiner Gruppe mit zwei Stuten und zwei Ponnies. In seiner „Senioren suite“ hat er täglich viermal Zugang zu seiner Extraportion Heu, alle vier Stunden, und zur Kraftfutterportion mit Nutripferd, gutem Leinöl und aufgeweichten Heucobs. Er bekommt als Getreide nur Hafer.



Die Zähne sind in Ordnung, der Dentist kommt zweimal im Jahr, muss aber gar nicht viel raspeln. Seine Hufe sehen besser aus als die eines jüngeren Sport- oder Freizeitpferdes, freut sich sein „Frauchen“.

Die Tierärztin Dr. Johanna Willich, Deinste, dazu: „Für seine 32 Jahre steht der Wallach noch gut da und hat den Fellwechsel erstaunlich komplett hinter sich gebracht“. Sicher eine Folge davon, dass er ganzjährig den Zugang zu Gras hat und in der Übergangszeit mit Heucobs auf die Weide vorbereitet wird. „Nutripferd und ähnliche Produkte eines Herstellers aus England mit Hagebutte als Vitamin C Träger tragen sicher dazu bei, dass er nur ein einziges Grannenhaar hat“, freut sich die Besitzerin. Ihr ist bei der Fütterung wichtig, dass die Produkte möglichst naturbelassen bleiben und aus einem Pestizid freien Anbau stammen, soweit das überhaupt heute möglich ist.

Foto rechts:

Wenn sich alte Pferde noch auf der Weide ablegen, geht es ihnen gut. Zwar sind dann auch Defizite in der Fütterung gut erkennbar. Der Motor ist und bleibt die Hinterhand, auch bei Senioren wie Goodmen (32).



Fazit: Nicht viele Pferde werden so alt wie Resi und Goodmen, aber immer mehr schaffen es doch. Sie verdanken es nicht zuletzt einer dem Alter angepassten Fütterung und Haltung. Bei Resi müssen viele Fütterungsfehler aus der Vergangenheit aufgefangen werden, während bei Goodmen schon im Rentenalter von 15 vieles richtig gelaufen ist. Nicht nur bei der Fütterung. Die ist kein Buch mit sieben Siegeln, sondern unterliegt einfachen Parametern, die jeder lernen kann. Ammenmärchen wie „mein Pferd darf keinen Hafer haben“ sind wenig hilfreich, wenn das Wort Haferstroh eine Allergie bei Pferdehalterinnen auslöst! Wenn der spezielle Bedarf im Vergleich zu Körpergröße und –umfang, Trainings- und Haltungsbedingungen ermittelt wird, kann gezielt gefüttert werden. Besser, als in der Massentierhaltung großer Ställe. Tierheilpraxen finden gern Schwermetallbelastungen, die teuren Ausleitungen sollen den Darm sanieren und Allergien heilen? Einfacher und sicherer ist es, die Aufnahmefähigkeit des Darms und damit das Immunsystem zu verbessern, die Allzweckwaffe gegen alle Krankheiten. Dabei können Zusatzfutter wie Nutripferd als Kur oder dauerhaft hilfreich sein.

Fotos: privat (1)/ K. Törber (2)